

daß die christliche Rede vom „Sohn“ Jesus eine viel engere Beziehung zum „Propheten“ Jesus besitzt, als es im allgemeinen betont wird. Demgegenüber wirken die praxisorientierten Beiträge des Symposiums eher sekundär. Das Schwergewicht des zukünftigen partnerschaftlichen Dialogs wird zweifellos im Bereich des Austausches religiöser Erfahrung und dem Ringen um ihr Verständnis liegen.

Bonn

Hans Waldenfels

Fitzgerald, M./Khoury, A. Th./Wanzura, W. (Hrsg.): *Moslems und Christen — Partner?* Styria/Graz-Wien-Köln 1976; 205 S.

Mit dieser Veröffentlichung als Band 1 eröffnen dieselben Herausgeber eine neue Reihe des Styria-Verlags „Islam und westliche Welt“, die inzwischen auf drei Bände angewachsen ist. Die Reihe will Grundinformationen über den Islam einer breiteren Öffentlichkeit vermitteln. In diesem 1. Band geht es einmal um die Grundlegung des Verständnisses der moslemischen Denk- und Lebenswelt, sodann um die Beziehungen zwischen Moslems und Christen heute. KHOURY legt zunächst in übersichtlicher Weise eine Strukturanalyse zum religiösen Phänomen Islam vor. FITZGERALD untersucht das Verhältnis von Koran und islamischer Theologie. WANZURA sucht einige Anleitungen zur Koranlektüre zu geben; der Artikel hätte aber wohl besser eine etwas andere Ortung erfahren. In einem zweiten Beitrag erläutert KHOURY dann am Ende von Teil 1 das islamische Gesellschaftssystem. Der Teil 2 wird eröffnet durch einen Beitrag des deutschsprachigen Moslems ABDULLAH, der die Möglichkeiten der christlich-islamischen Ökumene sondiert. Der Aufsatz von M. TALBI „Islam und Dialog“ ist ursprünglich in Tunis veröffentlicht worden und verdient als islamische Stimme zu den Möglichkeiten und Hindernissen des Dialogs, aber auch zum islamischen Dialogverständnis selbst in der Zeit der islamischen Renaissance besondere Aufmerksamkeit. Er bietet über seinen Informationswert hinaus am ehesten Anlaß zu weiteren Nachfragen. Der Band schließt mit einer Verhältnisbestimmung von Bibel und Koran (J. M. GAUDEUL) und einer Beschreibung der muslimischen Situation in der BRD durch den evangelischen Pfarrer M. MILDENBERGER. Das Buch, das der Praxis dienen will, kann in seinem einprägsamen Aufbau und Informationsgehalt vor allem der Erwachsenenbildung empfohlen werden.

Bonn

Hans Waldenfels

Die Gaben der Erkenntnis des ‘Umar as-Suhrawardi (‘Awārif al-ma‘ārif), übersetzt und eingeleitet von Richard Gramlich, Reihe: Freiburger Islamstudien Band VI. Franz Steiner Verlag/Wiesbaden 1978; 494 S.

R. GRAMLICH, einer der besten Kenner der islamischen Mystik, hat bekanntlich die sehr schwierigen „Gedanken über die Liebe“ des persischen Mystikers AHMAD GHAZZALI (vgl. ZMR 60, S. 307f) ins Deutsche übersetzt. Nun hat er das umfangreiche Handbuch der Mystik von SUHRAWARDI (gest. 1234 n. Chr.) aus dem Arabischen übersetzt und damit für den Arabisten wie für den Nicht-arabisten eine wesentliche Verstehenshilfe geschaffen. Die Übersetzung besticht wieder durch philologische Akribie bei der Wortwahl. Sie macht folglich den wissenschaftlichen Umgang mit diesem Buch auch für einen des